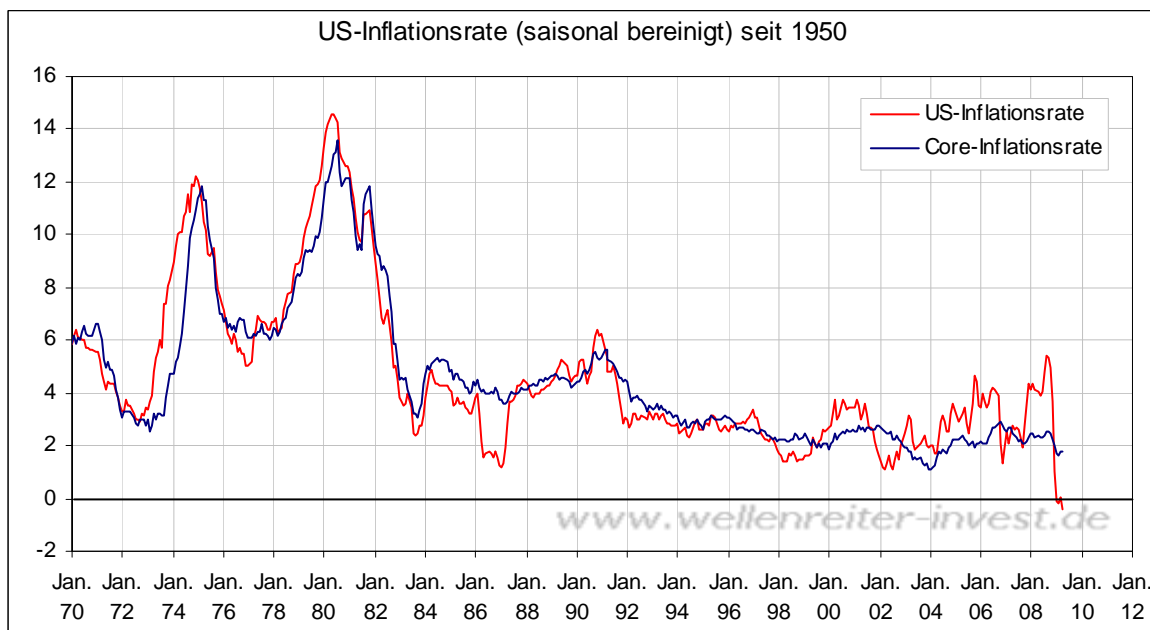


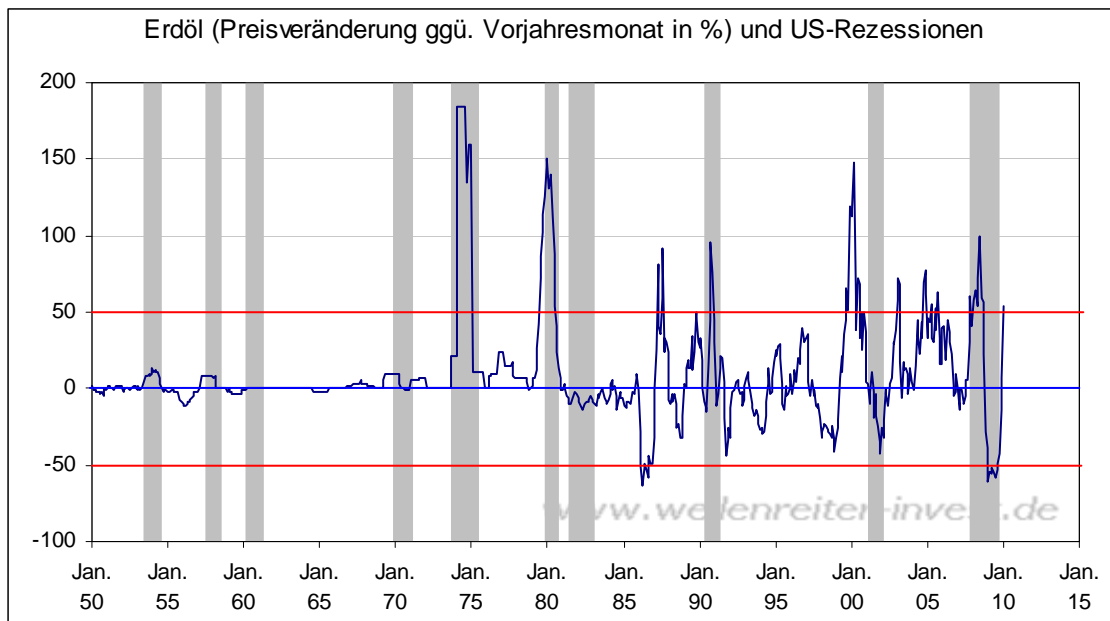
Mittwoch, den 13. Mai 2009

Während die US-Inflationsrate von Juli 2008 (+5,5%) auf bis März 2009 (-0,5%) um 6 Prozentpunkte gefallen ist, zeigt sich die Kerninflationsrate (ex Lebensmittel und Energie) stabil (blaue Linie nächster Chart).



Wir hatten bereits einige Male auf dieses Phänomen hingewiesen. Hier zeichnet sich eine andere Entwicklung ab als in den 70er Jahren, als die Kerninflationsrate der normalen Inflationsrate auf dem Fuß folgte. Das bedeutet: Im Wesentlichen wird die Veränderung der Inflationsrate durch die Veränderung der Rohstoffpreise bestimmt. Und dort wiederum ist der Ölpreis ein wesentlicher Bestimmungsfaktor.

Wir wollen wissen, wie sich die Inflationsrate bei einem konstanten Ölpreis von etwa 60 US-Dollar (aktueller Stand) in den kommenden Monaten verändern würde. Um dies feststellen zu können, erscheint ein Blick auf die Veränderungsrate des Ölpreises erhellend (nächster Chart).



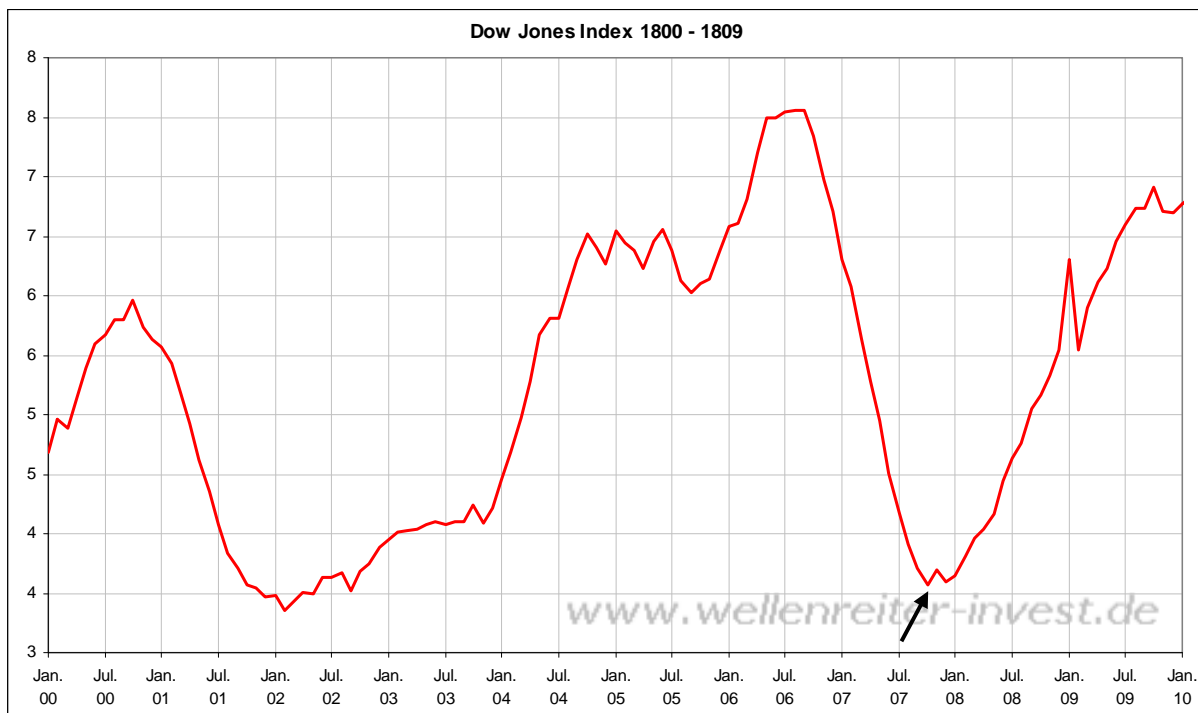
Gegenüber Tief auf Monatsbasis (knapp 38 US-Dollar im Dezember 2008) hätte sich der Ölpreis im Dezember 2009 um fast 60% verteuert. Eine solche Veränderung hätte ohne Zweifel Auswirkungen auf die US-Inflationsrate.

Bereits jetzt – in der Deflation - werden erregte Diskussionen um eine stark ansteigende Inflationsrate geführt. Der „lose Habitus“ der Zentralbanken im Bezug auf die Generierung von Geld und Schulden ist ein wesentlicher Grund für diese Befürchtungen. Ebenso wird – zu Recht - kritisiert, dass es an einer „Exit-Strategie“ fehle. Der Geist ist aus der Flasche, und niemand weiß, wie man ihn wieder einfangen soll.

Aber noch fällt die Inflationsrate. Wie groß wird das Geschrei und damit der Druck auf die US-Fed erst sein, wenn – allein aufgrund des Basiseffekts und eines stabilen Ölpreises – die Inflationsraten wieder nach oben laufen? Wird die Fed um eine Zinserhöhung umhinkommen? Zudem steht im Januar 2010 die Wiederwahl des Fed-Chefs an. Wird „Wackel-dackel“ Bernanke von Obama gestützt oder gestürzt? Man sieht: Eine Menge Unsicherheiten liegen über dem Zeitraum Ende 2009/Anfang 2010. Es ist einfach, die Märkte mit gedrucktem Geld zu überschwemmen. Es ist jedoch viel schwieriger, dieses den Märkten wieder zu entziehen. Wir sind der Meinung, dass bereits gegen Ende dieses Jahres wieder über eine Leitzinserhöhung gesprochen werden wird. Wir sind zudem der Meinung, dass eine gute Chance besteht, dass diese im ersten oder zweiten Quartal 2010 tatsächlich vollzogen wird. Ein Zinsanstieg auch am langen Ende wäre dann unvermeidlich (es sei denn, Bernanke kauft am langen Ende weiterhin Anleihen, aber das führt ja momentan auch zu nichts).

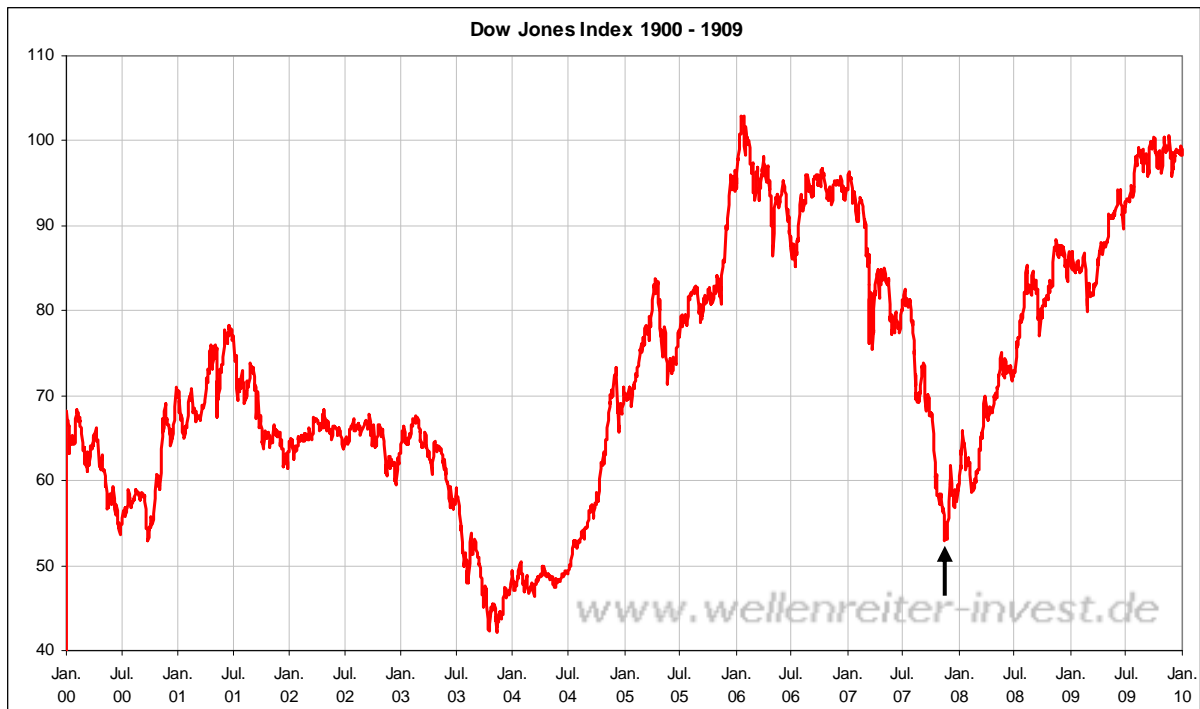
Die Gefahr wäre groß, dass eine Leitzinserhöhung im ersten Halbjahr 2010 die Märkte abwürgt (insbes. Hausbau und Banken). Große Erdbeben haben meist eine Vielzahl von Nachbeben. Es dauert, bis sich die Erde wieder beruhigt. Angesichts der Größe der Finanzkrise erscheint es mehr als unwahrscheinlich, dass sich die Situation bereits jetzt auf Dauer normalisiert.

Jahrhunderte beginnen an den Aktienmärkten auf ähnliche Art und Weise. So generierte der zurückgerechnete Dow Jones Index in der Dekade von 1800 bis 1810 im 2er-Jahr ein Tief. Anschließend stieg der Index bis ins 6er-Jahr, nur um einen großen Absturz hinnehmen zu müssen. Hierbei wurde jedoch kein neues Dekadentief generiert (siehe Pfeil).



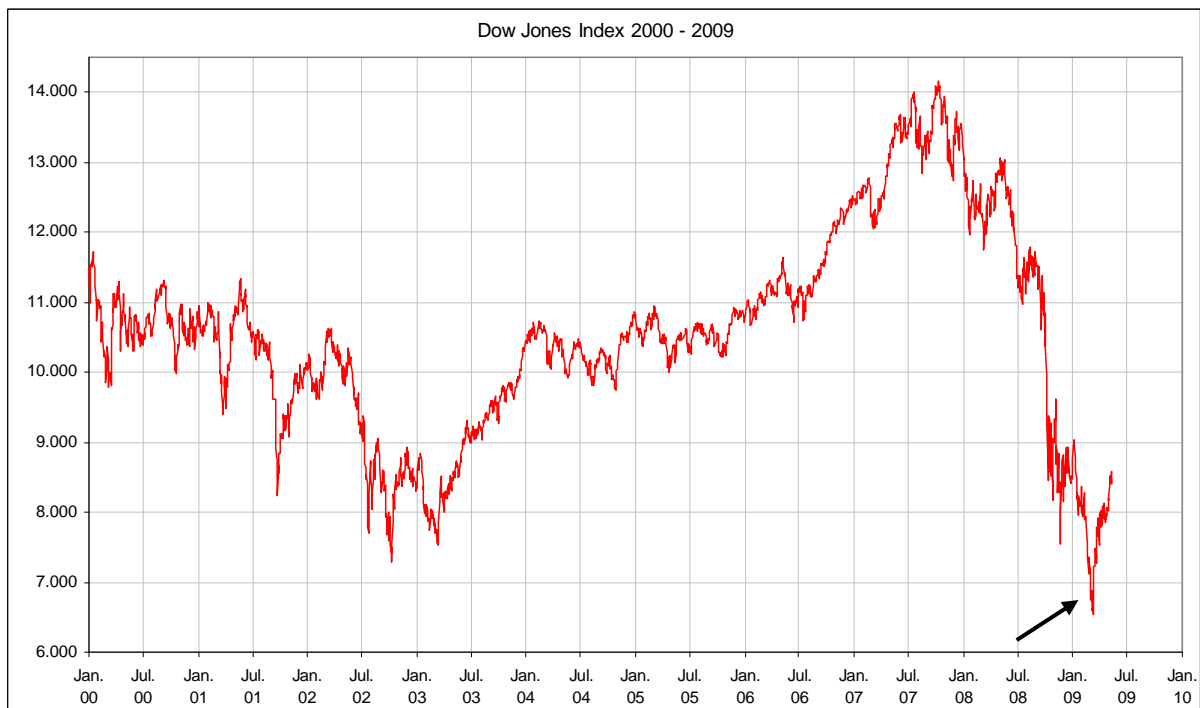
Auch das vergangene Jahrhundert begann auf ähnliche Art und Weise (nächster Chart).

Damals wurde die Tiefs im 3er und im 7er-Jahr notiert. Auch damals erfolgte im 6er- und 7er Jahr der große Absturz.



Aber auch damals gab es im 7er-Jahr kein neues Dekadentief (siehe Pfeil).

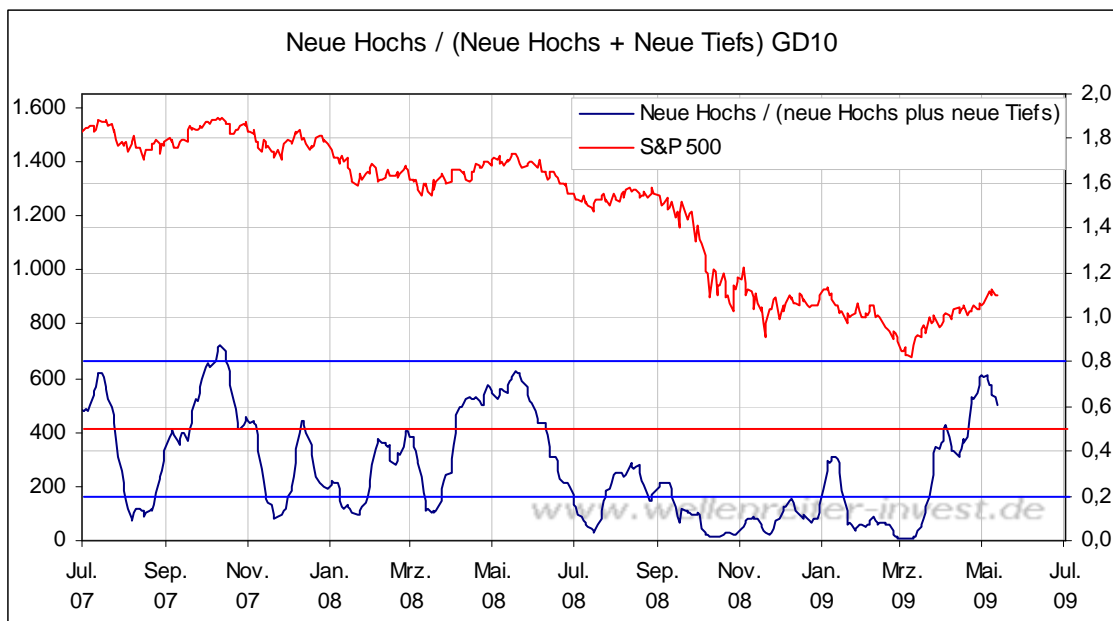
Die aktuelle Dekade notierte im 2er-Jahr ihr erstes Tief. Auch hier folgte ein Einbruch in der zweiten Dekadenhälfte, allerdings kam er etwa ein Jahr später als vorher üblich.



Auffällig: Im Zuge dieser Abwärtsbewegung kam es zu einem neuen Dekadentief (siehe Pfeil).

Fazit: Hätte das Tief vom November 2008 gehalten - es wäre ein höheres Tief im Vergleich zu Oktober 2002 gewesen – würden man optimistisch davon ausgehen können, dass – ähnlich wie in den zuvor genannten Dekaden – eine breite Erholung einsetzen würde, die die Märkte in die Nähe alter Höchststände hinauf treiben würde. Durch die negative Divergenz erscheint eine solche Option jedoch nicht wahrscheinlich. Hinzu kommt, dass in dieser Dekade für eine großangelegte Aufholjagd nicht mehr viel Zeit bleibt. In früheren Dekaden begann die Aufwärtsbewegung ein Jahr früher. Dekadenanfänge (wie z.B. das Jahr 2010) sind üblicherweise keine guten Aktienmarktjahre.

Gestern wurden 4 neue Hochs und 13 neue Tiefs an der NYSE notiert. Dies wirkt sich auf unseren „Neue Hochs - Neue Tiefs“ – Indikator negativ aus.



Dieser Indikator zeigt an, dass die seit 9. März stattfindende Bewegung ermüdet.

Die Goldminen zeigen zunehmende Stärke. Randgold hat den Ausbruch auf ein neues Allzeithoch – aus einer Tasse/Henkel-Formation heraus - vollzogen.



Auch HUI und XAU haben gestern neue Jahreshochs generieren können. Wir sehen hier weiteres Aufwärtspotential.

Zu den Märkten.

1,60 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 454 Mio., das Abwärtsvolumen 1,14 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 28% vom Gesamtvolumen. 4 neue Hochs standen 13 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.469 Punkten um 50 Zähler höher (+0,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 908 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.716 Punkten um 15 Punkte (-0,9%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,5%.

Der Transport-Index endete bei 3.149 Punkten (-2,3%).

Größte Gewinner: Goldminen, Pharma; Größte Verlierer: Banken, Hausbau, Transports

Der T-Bond Future endete bei 122,00 Punkten (121,24).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,13 Punkten (82,73).

Crude Öl notiert aktuell bei 59,70 (58,34) und Erdgas bei 4,56 Dollar (4,34).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 926 Dollar/Unze (914). Gold in Euro ist bei 679.

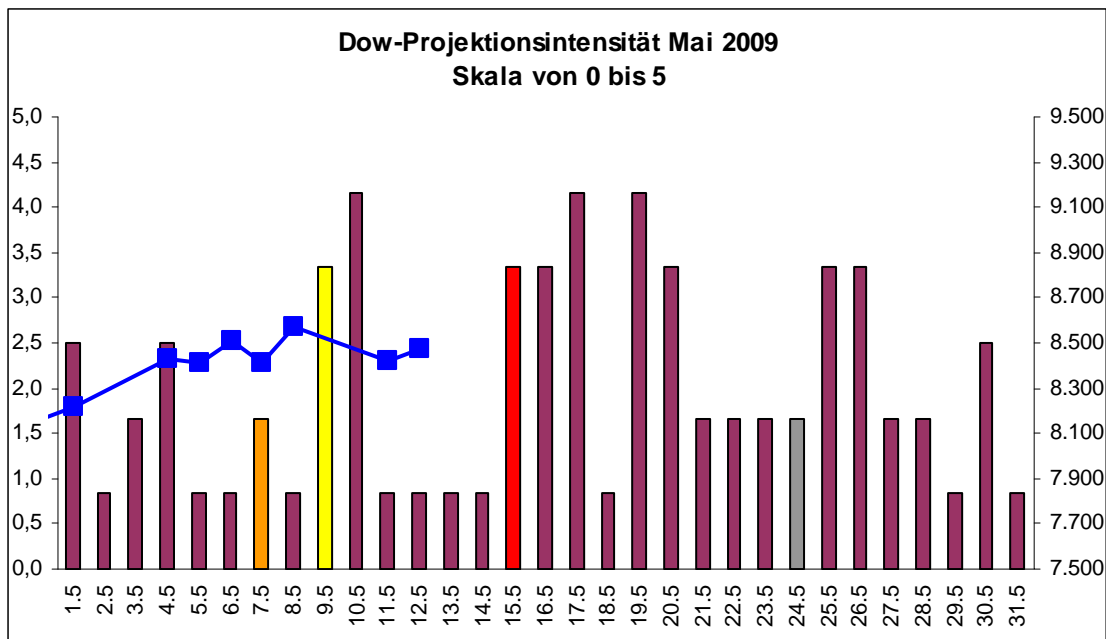
Silber befindet sich bei 14,30 Dollar (13,89).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,9% auf 354 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 142 Punkten. Newmont Mining verlor 161 Cent und endete bei 44,32 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,3% auf 31,80 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 33,09 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,86. Die Equity-PCR endete bei 0,67. Die OEX-PCR endete bei 1,07. Der ISE schloss mit 127.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 20.05.; Zeitprojektionstage: 09./10.05., 17.-19.05.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Banken zeigen seit zwei Tagen Schwäche, genauso hat der Nasdaq 100 gestern deutlicher verloren als der breite Markt. Positiv ist, dass das smarte Geld gestern nochmals eingestiegen ist - unser Late Day Index befindet sich nach wie vor im Aufwärtstrend. Die Put-Call-Ratios sind weiterhin niedrig - die Equity-PCR befindet sich auf einem neuen Jahrestief. Wir sind gespannt, ob auch das Umfrage-Sentiment bullischer geworden ist (dazu morgen mehr). Insgesamt zeigt der Markt eine erstaunliche Gelassenheit.

Wir schrieben gestern: „Der Aktienmarkt hat heute noch einmal die Chance, sich durch ein positives Ergebnis in eine positive Verfallswoche zu retten. Top-Bildungen benötigen Zeit. Wir bleiben bei unserer bullischen Markteinschätzung.“ Diese Aussage lassen wir so stehen.

Absacker

FTD: Fünf Gründe gegen die Börsenrally

<http://tinyurl.com/o6o3cb>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.